

Editorial

Die Redaktion von „Medien & Kommunikationswissenschaft“ (M&K) ist an einer engen Kooperation mit der Scientific Community interessiert und sorgt deshalb für größtmögliche Transparenz des Begutachtungsverfahrens und der redaktionellen Abläufe. Dazu dienen die entsprechenden Informationen unter www.hans-bredow-institut.de sowie eine jährlich publizierte Statistik zu den eingegangenen Manuskripten sowie zur Annahme- und Ablehnungspraxis (s. u.).

Ein wichtiges Instrument, um die Scientific Community und speziell die Fachgesellschaften in das Begutachtungsverfahren einzubinden, ist der Beraterkreis, in den die DGPuK-Fachgruppen sowie die SGKM und die ÖGK jeweils eine Person entsenden. Derzeit gehören ihm die folgenden 17 Mitglieder an: Dr. Michael Brüggemann (FG Journalistik / Journalismusforschung), Prof. Dr. Hans-Jürgen Bucher (FG Mediensprache - Mediendiskurse), Dr. Stephanie Geise (FG Visuelle Kommunikation), Prof. Dr. Andreas Hepp (FG Soziologie der Medienkommunikation), Dr. Matthias Hofer (FG Rezeptions- und Wirkungsforschung), Dr. Teresa Naab (FG Methoden), Prof. Dr. Sven Pagel (FG Ökonomie), Prof. Dr. Carola Richter (FG Internationale und Interkulturelle Kommunikation), Prof. Dr. Ulrike Röttger (FG PR und Organisationskommunikation), Prof. Dr. Mike S. Schäfer (FG Kommunikation und Politik), Prof. Dr. Christian Schicha (FG Kommunikations- und Medienethik), Dr. Christina Schumann (FG Computervermittelte Kommunikation), Dr. Josef Seethaler (ÖGK), Prof. Dr. Tanja Thomas (FG Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht), Dr. Ulrike Wagner (FG Medienpädagogik), Prof. Dr. Jürgen Wilke (FG Kommunikationsgeschichte), Prof. Dr. Vinzenz Wyss (SG-KM). Mittlerweile ausgeschieden, jedoch 2014 im Beraterkreis aktiv, waren zudem Dr. Marco Dohle, Prof. Dr. Marcus Maurer und Dr. M. Bjørn von Rimscha.

Die Beraterinnen und Berater unterstützen die Redaktion mit Hinweisen und Anregungen, welche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für Gutachten und Rezensionen thematisch einschlägig sind. Überdies tragen sie auch selbst mit Gutachten über einzelne Manuskripte zur Qualitätssicherung bei. Allen Beraterinnen und Beratern gilt unser ganz besonderer Dank!

Zeitschriftenlese

Der Zeitschriftenlese in M&K kommt auch in Zeiten von Apps, die individuell über das Neuerscheinen ausgewählter Zeitschriften informieren, die wichtige Funktion zu, einen breiten Überblick über aktuelle Publikationen zu ermöglichen. Da in den letzten Jahren stetig neue Zeitschriften aufgenommen wurden und so der Umfang der Seiten für die Zeitschriftenlese stark zunahm, wird dieser Service ab diesem Heft ohne die Abstracts zu den aufgelisteten Artikeln erscheinen. Die Abstracts sind jedoch nach wie vor über den Bibliothekskatalog des Hans-Bredow-Instituts unter <http://hbi.to/1416> zu finden.

Begutachtungsverfahren

Das Begutachtungsverfahren bei M&K entspricht dem in der Wissenschaftspraxis bewährten Peer Reviewing. Eingereichte Manuskripte werden beim Eingang von der Redakteurin Christiane Matzen anonymisiert, so dass die Verfasser allen am Review-Prozess Beteiligten sowie den Redaktionsmitgliedern nicht bekannt sind. Die Mitglieder des Beraterkreises werden nach Eingang eines neuen Manuskriptangebots per Rundmail über Titel und Abstract des anonymisierten Angebots informiert und eingeladen, Vor-

schläge für Gutachterinnen und Gutachter zu machen; dabei können sie sich auch selbst vorschlagen.

Die Redaktion entscheidet auf der Grundlage dieser und eigener Vorschläge, an wen das Manuskript weitergeleitet und welche externen Gutachterinnen und Gutachter angefragt werden. Zentrales Auswahlkriterium ist hierbei die fachliche Reputation und wissenschaftliche Ausgewiesenheit für das Thema. Die endgültige Auswahl obliegt der Redakteurin, weil nur sie in Kenntnis der Verfasserinnen und Verfasser abschätzen kann, ob eine zu große Nähe zwischen den Gutachtenden und den zu Begutachtenden besteht.

In der Regel werden zwei externe Gutachten eingeholt. Darüber hinaus begutachteten ein oder zwei Redaktionsangehörige das Manuskript. Somit liegen in der Regel mindestens drei Voten zu einem Manuskript vor. Auf dieser Grundlage trifft die Redaktion als Kollegialorgan ihre Entscheidung über die Annahme des Manuskripts bzw. die Empfehlung einer Überarbeitung oder Neueinreichung. Diese Entscheidung wird in einem Redaktionsbeschluss zusammengefasst und den Autorinnen und Autoren zusammen mit den diesem Beschluss zugrunde liegenden (ebenfalls anonymisierten) Gutachten übermittelt. Auch die beteiligten externen Gutachterinnen und Gutachter erhalten den Beschluss sowie die Voten nach Abschluss des Begutachtungsverfahrens zur Kenntnis. Die Redaktion versucht, das Begutachtungsverfahren im Laufe von sechs Wochen nach Eingang des Manuskripts durchzuführen. Wenn dies nicht möglich ist, werden die Autorinnen und Autoren entsprechend benachrichtigt.

Eine Besonderheit stellen so genannte „Sonderhefte“ dar: In Zusammenarbeit mit Gastherausgeberinnen und Gastherausgebern veröffentlicht die Redaktion dazu in der Regel zunächst einen Call for Papers. Auf der Basis von Abstracts wird entschieden, welche Beiträge eingeladen werden. Die Begutachtung erfolgt dann im üblichen Verfahren: Neben einer Begutachtung durch die Gastherausgeber und die Redaktion werden auch bei Themenheften externe Gutachten eingeholt.

Statistik

Tabelle 1 zeigt für den Zeitraum von 2000 bis 2014, wie viele Manuskripte eingereicht wurden, wie viele davon letztlich angenommen und gedruckt wurden und wie viele externe Gutachten für die Entscheidungsfindung eingeholt wurden.

Tabelle 1: Überblick über die Zahl der bei M&K eingereichten und angenommenen Manuskripte von 2000 bis 2014

	Manuskriptangebote			Externe Gutachten
	Gesamt	davon für Themenhefte	Angenommen Anzahl	
2000	41	10	24	58,5 %
2001	46	10	29	63,0 %
2002	44	14	30	68,2 %
2003	36	2	19	52,8 %
2004	52	13	23	44,2 %
2005	35	–	17	48,6 %
2006	53	15	24	45,3 %
2007	34	–	16	47,1 %
2008	41	–	14	34,1 %
2009	46	–	18	39,1 %
2010	62	–	30	48,4 %
2011	55	12	29	52,7 %
2012	42	–	18	42,9 %
2013	31	–	11	35,5 %
2014	40	–	10	25,0 %
Gesamt	658	76	312	47,4 %
				1147

Lesebeispiel: Im Jahr 2014 gelangten insgesamt 40 Manuskripte in das Verfahren. Von diesen wurden oder werden 10 gedruckt, 30 wurden abgelehnt oder befinden sich noch in der Phase der Überarbeitung/Neueinreichung. Neben der Redaktion waren externe Gutachterinnen und Gutachter mit insgesamt 80 Gutachten an den Verfahren beteiligt.

In den Jahren 2000 bis 2014 wurden insgesamt 658 Manuskripte eingereicht, die Zahl der eingehenden Manuskripte liegt zwischen 31 und 62 pro Jahr.

Von den 2013 eingereichten Angeboten befinden sich noch drei, von den 2014 eingereichten Texten noch elf Angebote im Verfahren, weil eine Überarbeitung oder Neueinreichung angekündigt wurde, die aber bislang noch nicht erfolgte, bzw. bei denen das Begutachtungsverfahren zur Überarbeitung/Neueinreichung noch nicht abgeschlossen ist. Die Annahmequote für diese Jahre kann sich also noch erhöhen.

Über die Jahre betrachtet wird etwa die Hälfte der eingereichten Manuskripte gedruckt. Nicht erkennbar ist dabei allerdings, dass dies fast ausschließlich nach mehr oder weniger umfangreichen Überarbeitungen geschieht. Etwa die Hälfte der bislang 21 angenommenen Texte aus den Jahren 2013 und 2014 sind nach Überarbeitung, die andere Hälfte nach gründlicher Überarbeitung und Neueinreichung gedruckt worden.

Die folgenden Übersichten geben genaueren Aufschluss über die Autorinnen und Autoren. Dabei werden als Vergleichsmaßstab die über die Jahre 2000 bis 2012 hinweg beobachteten Werte dargestellt; als Indikator für die aktuelle Situation werden dem die Werte für die beiden letzten Jahre 2013 und 2014 gegenübergestellt.

Geschlecht

In Tabelle 2 wird dargestellt, wie viele der eingereichten und erschienenen Beiträge von Männern und Frauen verfasst wurden: Die Kategorie „weiblich“ umfasst einzelne Autorinnen oder rein weibliche Teams, die Kategorie „männlich“ umfasst einzelne Autoren oder rein männliche Teams, die Kategorie „gemischt“ umfasst gemischtgeschlechtliche Teams.

Tabelle 2: Geschlecht der Autor(inn)en 2000-2012 sowie 2013/2014

Geschlecht		2000-2012		2013/2014	
		gesamt	angenommen	gesamt	angenommen
Männlich	Anzahl	302	150	23	8
	Zeilenprozent	100 %	49,7 %	100 %	34,8 %
	Spaltenprozent	51,4 %	51,5 %	32,4 %	38,1 %
Weiblich	Anzahl	149	74	18	3
	Zeilenprozent	100 %	49,7 %	100 %	16,7 %
	Spaltenprozent	25,4 %	25,4 %	25,4 %	14,3 %
Gemischt	Anzahl	136	67	30	10
	Zeilenprozent	100 %	49,3 %	100 %	33,3 %
	Spaltenprozent	23,2 %	23,0 %	42,3 %	47,6 %
Gesamt	Anzahl	587	291	71	21
	Zeilenprozent	100 %	49,6 %	100 %	29,6 %
	Spaltenprozent	100 %	100 %	100 %	100 %

Es zeigt sich, dass in den Jahren 2000 bis 2012 etwas mehr als die Hälfte der Manuskriptangebote (302 von 587 Texten) von Männern bzw. rein männlichen Teams eingereicht wurden; der Anteil der Autorinnen und rein weiblichen Teams lag mit 149 von 587 Texten deutlich darunter. Die Annahmequote der Frauen war mit 49,7 % aber identisch mit der der Männer.

In den Jahren 2013/14 hat sich das Verhältnis bei den Einreichungen zugunsten von Autorinnen verschoben (die meisten Texte wurden aber von gemischten Teams eingereicht), die Annahmequote der Frauen lag allerdings mit 16,7 % deutlich unter denen der Männer (34,8 %) und gemischten Teams (33,3 %).

Team

Tabelle 3 zeigt, ob die Manuskripte allein oder im Team mit mehreren Autorinnen und Autoren eingereicht wurden. Die Kategorie „allein“ umfasst Manuskriptangebote von einer Einzelautorin bzw. einem Einzelautor, die Kategorie „Team“ umfasst Manuskriptangebote von zwei oder mehr Autorinnen oder Autoren.

Tabelle 3: Allein oder im Team 2000-2012 sowie 2013/2014

Teamarbeit		2000-2012		2013/2014	
		gesamt	angenommen	gesamt	angenommen
Allein	Anzahl	328	158	27	7
	Zeilenprozent	100 %	48,2 %	100 %	25,9 %
	Spaltenprozent	55,9 %	54,3 %	38,0 %	33,3 %
Team	Anzahl	259	133	44	14
	Zeilenprozent	100 %	51,4 %	100 %	31,8 %
	Spaltenprozent	44,1 %	45,7 %	62,0 %	66,7 %
Gesamt	Anzahl	587	291	71	21
	Zeilenprozent	100 %	49,6 %	100 %	29,6 %
	Spaltenprozent	100 %	100 %	100 %	100 %

Die Ergebnisse zeigen, dass in den Jahren 2000 bis 2012 mehr Manuskripte von Einzelautorinnen und -autoren eingereicht wurden als von Teams. Ihre Chancen, angenommen zu werden, lagen mit 48,2 % aber geringfügig niedriger als die der Teams (51,4 %). In den beiden Jahren 2013/2014 zeigt sich ein klarer Trend zur Teamarbeit: Der Anteil der von Teams eingereichten Texte lag bei 62,0 %. Die bereits in den Vorjahren beobachtete Tendenz, dass Team-Beiträge eine bessere Annahmequote aufweisen, war auch 2013/2014 zu beobachten (31,8 % gegenüber 25,9 %).

Status

Tabelle 4 dokumentiert den Status der Autor(inn)en: Die Kategorie „Prof.“ umfasst Professorinnen und Professoren sowie Privatdozentinnen und Privatdozenten, die Kategorie „Dr.“ Promovierte, die Kategorie „ohne“ Autorinnen und Autoren ohne Promotion. Die Mischkategorien beziehen sich bei Teams jeweils auf den höchsten und niedrigsten Status.

Tabelle 4: Status der Autorinnen und Autoren 2000-2012 sowie 2013/2014

Status		2000-2012		2013/2014	
		gesamt	angenommen	gesamt	angenommen
Prof.	Anzahl	122	65	8	5
	Zeilenprozent	100 %	53,3 %	100 %	62,5 %
	Spaltenprozent	20,8 %	22,3 %	11,3 %	23,8 %
Dr.	Anzahl	130	67	13	3
	Zeilenprozent	100 %	51,5 %	100 %	23,1 %
	Spaltenprozent	22,1 %	23,0 %	18,3 %	14,3 %
Ohne	Anzahl	119	55	15	0
	Zeilenprozent	100 %	46,2 %	100 %	0,0 %
	Spaltenprozent	20,3 %	18,9 %	21,1 %	0,0 %
Prof./Dr.	Anzahl	44	21	8	4
	Zeilenprozent	100 %	47,7 %	100 %	50,0 %
	Spaltenprozent	7,5 %	7,2 %	11,3 %	19,0 %
Prof./ohne	Anzahl	123	59	21	5
	Zeilenprozent	100 %	48,0 %	100 %	23,8 %
	Spaltenprozent	21,0 %	20,3 %	29,6 %	23,8 %
Dr./ohne	Anzahl	49	24	6	4
	Zeilenprozent	100 %	49,0 %	100 %	66,7 %
	Spaltenprozent	8,3 %	8,2 %	8,5 %	19,0 %
Gesamt	Anzahl	587	291	71	21
	Zeilenprozent	100 %	49,6 %	100 %	29,6 %
	Spaltenprozent	100 %	100 %	100 %	100 %
Alle mit „Prof.“	Anzahl	289	145	37	14
	Zeilenprozent	100 %	50,2 %	100 %	37,8 %
Alle ohne „Prof.“	Anzahl	298	146	34	7
	Zeilenprozent	100 %	49 %	100 %	20,6 %

In den Jahren 2000 bis 2012 war die Professoren-Gruppe an insgesamt 289 Manuskriptangeboten beteiligt, die Gruppe der Promovierten an insgesamt 223 Angeboten und die der Nicht-Promovierten an 291 Manuskripten. Auf die Annahmequote hatte der Status der Autorinnen und Autoren, der den Gutachtenden ja auch unbekannt ist, keinen Einfluss: Zwar hatten Texte, die von der Gruppe „Prof.“ eingereicht wurden, mit 53,3 % die höchste Annahmequote, insgesamt aber war die Annahmequote der Texte, die unter Beteiligung der Status-Gruppe „Prof.“ entstanden sind, mit 50,2 % sehr nah bei denjenigen der Texte, die ohne Beteiligung von Professorinnen und Professoren verfasst wurden (49,0 %).

2013/2014 war die Prof.-Gruppe an insgesamt 37 der 71 Einreichungen beteiligt, die Gruppe der Promovierten an insgesamt 27 Angeboten und die der Nicht-Promovierten an 42 Manuskripten. In diesen beiden Jahren lag die Annahmequote der Texte, die unter Beteiligung von Professorinnen und Professoren verfasst wurden, etwas deutlicher über der der Texte ohne Beteiligung dieser Gruppe (37,8 % gegenüber 20,6 %). Die Werte der konkreten Konstellationen schwanken von Jahr zu Jahr sehr stark und sollten angesichts der geringen Fallzahlen nicht überinterpretiert werden.

Externe Gutachter

Wie aus Tabelle 1 ersichtlich, wurden in den 15 Jahren von 2000 bis 2014 insgesamt 1.147 externe Voten erstellt, allein in den Jahren 2013/2014 waren es 144 externe Gutachten. Diese Zahl belegt einerseits das Bemühen der Redaktion, die Scientific Community möglichst breit in die Qualitätskontrolle der Zeitschrift einzubeziehen und die für das jeweilige Thema besonders einschlägigen Expertinnen und Experten anzufragen. Sie zeigt andererseits auch, in welch großem Ausmaß sich die Community an dem Peer Reviewing-Verfahren beteiligt.

Um auch die Anonymität der Gutachterinnen und Gutachter gegenüber den Autorinnen und Autoren sicherzustellen, veröffentlichen wir die Namen der entsprechenden Kolleginnen und Kollegen mit zeitlicher Verzögerung. Für die Beurteilung der im Zeitraum 2013/2014 eingegangenen Manuskripte haben uns mit einem oder auch mehreren Gutachten unterstützt:

Klaus-Dieter Altmeppen, Florian Arendt, Christof Barth, Daniel Beck, Markus Behmer, Joachim Behnke, Thomas Birkner, Bernd Blöbaum, Andreas Böhn, Heinz Bonfadelli, Hajo Boomgaarden, Michael Brüggemann, Hans-Jürgen Bucher, Steffen Burkhardt, Andrea Czepek, Gregor Daschmann, Marco Dohle, Patrick Donges, Michael Ebelle, Ines Engelmann, Sven Engesser, Frank Esser, Thomas N. Friemel, Silke Fürst, Ursula Ganz-Blättler, Stephanie Geise, Stefan Geiß, Alexander Görke, Udo Göttlich, Elke Grittmann, Lars Günther, Lutz Hagen, Michael Haller, Thomas Hanitzsch, Uwe Hartung, Matthias Hastall, Nicola Haußecker, Andreas Hepp, Martin Hermida, Iris Herrmann-Giovanelli, Knut Hickethier, Hans-Otto Hügel, Beate Illg, Nickolaus Jackob, Olaf Jandura, Pascal Jürgens, Rudolf Kammerl, Veronika Karnowski, Susanne Keuneke, Katharina Kleinen-von Königslöw, Hubert Knoblauch, Johannes Knoll, Matthias Kohring, Steffen Kolb, Mona Krewel, Christoph Kuhlmann, Magnus-Sebastian Kutz, Melanie Leidecker, Dennis Lichtenstein, Maria Löblich, Margreth Lünenborg, Marcus Maurer, Peter Maurer, Christine Meltzer, Julia Metag, Wiebke Möhring, Anne Mollen, Johanna Möller, Jörg Müller-Lietzkow, Jörg-Uwe Nieland, Frank Nullmeier, Barbara Pfetsch, Matthias Potthoff, Horst Pöttker, Pamela Przybylski, Carsten Reinemann, Rudi Renger, Nicole Rosenberger, Jutta Röser, Armin Rott, Ulrike Röttger, Alice Ruddigkeit, Ulrich Sarcinelli, Thorsten Schauerte, Helmut Scherer, Bertram Scheufele, Christian Schicha, Uwe Schimank, Kathrin Schleicher, Josephine Schmitt, Armin Scholl, Philomen Schönhagen, Johannes Schulte, Winfried Schulz, Josef Seethaler, Wolfgang Seufert, Ingrid Stäff, Miriam Stehling, Daniel Süss, Jens Tenscher †, Benedikt Till, Stefan Tobler, Hans-Jörg Trenz, Sabine Trepte, Damian Trilling, Ingrid Uhlemann, Andreas Vogel, Ines Vogel, Ralf Vollbrecht, Björn von Rimscha, Gerd Vowe, Ulrike Wagner, Annie Waldherr, Cornelia Wallner, Patrick Weber, Ralph Weiß, Jürgen Wilke, Jeffrey Wimmer, Rainer Winter, Anke Wonneberger, Vinzenz Wyss, Marc Ziegele und Astrid Zipfel.

Die Redaktion dankt herzlich allen Kolleginnen und Kollegen, die die Zeitschrift mit Gutachten aktiv unterstützt haben.

Die Redaktion, im April 2015